

Agenda

Informationsabend der Feuerwehr Cham

Dienstag, 1. Oktober 2019

19.30 Uhr, Feuerwehr Cham, Sinslerstrasse 40

National- und Ständeratswahlen

Sonntag, 20. Oktober 2019

10.00–12.00 Uhr, Mandelhof

Seniorenforum

Mittwoch, 20. November 2019

14.00–17.00 Uhr, Lorzensaal Cham

Abstimmungstermin

Sonntag, 24. November 2019

10.00–12.00 Uhr, Mandelhof

Chomer Märt

Mittwoch, 27. November 2019

Gemeindeversammlung

Montag, 9. Dezember 2019

19.30 Uhr, Lorzensaal

Änderungen vorbehalten.

Weitere Veranstaltungen auf www.cham.ch.

Impressum

Redaktion Gemeindeinfo

Einwohnergemeinde Cham

Redaktionsleitung: Silja Studer

Mandelhof, Postfach, 6330 Cham

info@cham.ch

Redaktion Schulinfo

Schulen Cham

Redaktionsleitung: Walter Kälin

Röhrliberg 1, 6330 Cham

bildung@cham.ch

Auflage

8500 Ex., erscheint 4x jährlich

Grafik & Druck

Heller Druck AG, Cham

www.hellerdruck.ch





Einwohnergemeinde
Cham

Gemeindeinfo

Offizielle Publikation der Gemeinde Cham

GEMEINDERAT

Festlicher
Empfang für
Chamer Schwinger

VERKEHR UND SICHERHEIT

Eine «heisse» Nacht
der offenen Tore bei
der Feuerwehr

SCHULINFO

Waldatelier – ein
neuer Weg zurück
in die Natur



BUNDTHEMA

Engagiert gegen
Food Waste



Drin Alaj
Gemeinderat, Vorsteher
Verkehr und Sicherheit

Liebe Chamerinnen und Chamer

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) 2019 liegt bereits einige Wochen zurück. Die gesamte Schweiz blickte gespannt auf die 276 Schwinger, welche in Zug «in die Hosen stiegen», um den neuen König zu küren. Es war ein Anlass der Superlative: eine Zeit, in der mehr als 56'500 Personen die Schwingwettkämpfe live vor Ort in der Zug Arena mitverfolgen konnten und über 420'000 Personen in Zug anwesend waren. Es war eine Zeit, in der unser Chamer Pirmin Reichmuth einen «Kranz» gewinnen konnte und wir ihn sowie die anderen erfolgreichen Chamer Schwinger mit einem feierlichen Umzug und Fest im Hirsgarten empfangen konnten. Seit Anfang dieses Jahres habe ich ebenfalls die Zwiilchhosen an und das Anschwingen in der Mandelhof-Arena hat begonnen. In meinem ersten offiziellen Grusswort an Sie möchte ich Ihnen berichten, wie ich die ersten neun Monate als Gemeinderat erlebt habe.

Mit Freude darf ich auf einen gelungenen und spannenden Start zurückblicken. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung verlief reibungslos und garantierte einen kontinuierlichen Übergang. Als Mitglied einer Gemeindebehörde ist man in der heutigen Zeit mit einem zunehmend komplexen, vielschichtigen und herausfordernden Umfeld konfrontiert. Gerade als Vorsteher der Abteilung Verkehr und Sicherheit bin ich für ein breites Aufgabenspektrum zuständig: Vom Unterhalt und teilweise Neubau von Strassen über Kanalisationen, Seeufer- und Parkanlagen bis hin zum Werkhof und der Feuerwehr. Insgesamt ist das Gemeinderatsamt vielfältig, abwechslungsreich, spannend und gleichzeitig in seinem Facettenreichtum, den vielen Anspruchsgruppen und Verhandlungen auch herausfordernd.

Um Ihnen diese Vielfalt näher zu bringen, möchte ich mit Ihnen neben dem erwähnten Schwingerempfang ein paar weitere Highlights aus meinen ersten Amtsmonaten teilen. So durfte ich z.B. span-

nende Einsätze im Ökihof sowie bei der Feuerwehr leisten: Seit meiner Kindheit gehe ich regelmässig in den Ökihof. Schon immer habe ich den Einsatz der Mitarbeiter wertgeschätzt. An einem Samstag durfte ich selber mit anpacken und die unermüdliche Arbeit hautnah miterleben. Es ist bewundernswert, wie hart und mit was für einer Freude und Motivation dort gearbeitet wird. Auch bei der Grundausbildung der Feuerwehr Cham musste ich feststellen, dass sich das Mithalten mit unseren Feuerwehrfrauen und -männern durch meine körperlichen Voraussetzungen nicht ganz einfach gestaltete. Wissen Sie, wie schwierig das Bedienen eines Feuerwehrschauchs ist? Doch mit den Tipps und Tricks der geübten Feuerwehrleute klappte es nach einiger Zeit auch bei mir.

Sie sehen, liebe Chamerinnen und Chamer, das «Anschwingen» ist geglückt und bereitet mir grosse Freude. Ein guter Schwinger muss sich jedoch auch beim «Ausschwingen» und im «Ausstich» durchsetzen. Es bedarf besonders grossem Einsatzwillen, Engagement und Herzblut, um auch in den kommenden Gängen eine gute Note zu erzielen. Der Gesamtgemeinderat setzt alles daran. Gerne berichte ich Ihnen bei der nächsten Gelegenheit mehr darüber – etwa am Chamer Märt oder an der nächsten Gemeindeversammlung.

A stylized, handwritten signature in white ink on a blue background.

Drin Alaj
Gemeinderat

4 | BUNDTHEMA

Engagiert gegen Food Waste

Die 5 Schritte gegen Food Waste

«Lebensmittel sind wertvoll»

«Cham tischt auf» am Chomer März 2019

8 | GEMEINDERAT

Beschlüsse

Baubewilligungen

Festlicher Empfang für Chamer Schwinger

Gemeinderat feiert Jungbürgerinnen
und Jungbürger

14 | ZENTRALE DIENSTE

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Austritte

Jubiläum

Chomer März 2019

15 | FINANZEN UND VERWALTUNG

Einwohner/-innen

Arbeitslose Einwohner/innen

16 | PLANUNG UND HOCHBAU

Wie bitte? Parkplätze sind bewilligungspflichtig

17 | SOZIALES UND GESUNDHEIT

Das Angebot der Schulsozialarbeit (SSA)

Serie Sozialhilfe: Leben in Armut

19 | JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT

Chamerinnen und Chamer nutzen öffentliche Plätze und Orte für vielfältige Aktivitäten

Turnhallenangebote der Jugend- und
Gemeinwesenarbeit Cham

Outdoor-Fitnessanlage im Hirsgarten

22 | VERKEHR UND SICHERHEIT

Aus dem Ökibus wird ein Ökimobil

Umweltfreundliche Fernwärme kommt nach Cham

Verkehrssicherheit durch gute Sichtverhältnisse

Neue Sperrgut-Schneckenpresse für den Ökihof
Furenmatt

Eine wahrhaft «heisse» Nacht der offenen Tore bei der Feuerwehr Cham

bfu-Tipp: Bergwandern – aber sicher

27 | SCHULINFO

Waldatelier – ein neuer Weg zurück in die Natur

So geht es weiter mit unseren Schülerinnen und Schülern

Neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Carte Blanche Konzerte der Musikschule



Engagiert gegen Food Waste

In der Schweiz geht rund ein Drittel aller Lebensmittel verloren. Für einen Grossteil davon sind die Privathaushalte verantwortlich. Ein Grund für die Energiestadt Cham, sich an der Aufklärungskampagne zum Thema Food Waste von «E chline Schritt» zu beteiligen.

Man stelle sich bildlich vor: Zwei Millionen Tonnen Nahrungsmittel gehen alleine in der Schweiz jährlich verloren. Das entspricht der Ladung von rund 140'000 Lastwagen, die aneinander gereiht eine Kolonne von Zürich bis Madrid ergeben würden. Wenn für den menschlichen Konsum bestimmte Lebensmittel auf ihrem Weg von der Produktion bis auf den Teller verloren gehen oder weggeworfen werden, spricht man von Lebensmittelverschwendung, für die sich der Begriff «Food Waste» eingebürgert hat.

Knapp eine Mahlzeit pro Person und Tag landet im Abfall

Es mag erstaunlich sein, doch für den grössten Teil der Lebensmittelverschwendung sind nicht die Landwirtschaft, die Industrie oder der Detailhandel verantwortlich. Laut der Organisation foodwaste.ch, die sich dem Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung verschrieben hat, werden 45 % der Lebensmittelabfälle in den Haushalten verursacht: Pro Person und Tag landen in der Schweiz im Durchschnitt 320 Gramm einwandfreie Lebensmittel in den Abfall. Dies entspricht fast einer ganzen Mahlzeit. Als Vergleich: Der Detailhandel und das Gastgewerbe sind nur mit je 5 % für die Lebensmittelverschwendung verantwortlich.

Wer sorgsam mit Lebensmitteln umgeht, schont die Umwelt

«Dass Food Waste uns alle betrifft, macht der Umweltbericht 2018 des Bundesrates deutlich», erklärt Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Einwohnergemeinde Cham. «Laut diesem Bericht steht die Produktion von Lebensmitteln im In- und Ausland bezüglich Umweltbelastung mit 28 % an erster Stelle, noch vor dem Wohnen (24 %) und der Mobilität (12 %).» Ursache dafür seien z.B. lange Transportwege von Lebensmitteln,

beheizte Treibhäuser, energieintensive Lebensmittelverarbeitung, Ausstoss des Klimagases Methan durch Nutztiere und die Fleischproduktion. Deshalb bedeutet ein sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln auch ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt und dem Klima.

Aufklärung gegen Food Waste ist angesagt

Hauptgründe für die hohe Menge an Food Waste in den Haushalten sind laut dem Bundesamt für Umwelt die fehlende Wahrnehmung der eigenen Lebensmittelabfälle, mangelndes Bewusstsein für den Wert von Nahrungsmitteln sowie unzureichendes Wissen über die Haltbarkeit, Lagerung und Methoden zur Resteverwertung. Mit verschiedenen Massnahmen wollen Bund, Kantone, Gemeinden und private Organisationen deshalb die Bevölkerung für das Thema Food Waste sensibilisieren. Ein Beispiel: Unter dem Motto «Deine Stadt tischt auf» hat foodwaste.ch in verschiedenen Städten (z.B. Bern, Basel, Zürich) Kochevents und Ausstellungen zur Verminderung von Lebensmittelabfällen organisiert. «Cham als Energiestadt Gold wird am Chomer Märt 2019 ebenfalls auf das Thema aufmerksam machen», kündigt Manuela Hotz an. «Gerade mit einer Aufklärung zum Thema Haltbarkeit kann man viel erreichen», ist Manuela Hotz überzeugt. «Konsumenten werfen noch zu oft Lebensmittel weg, wenn diese nicht mehr schön aussehen oder wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Dabei könnte man viele Lebensmittel auch nach dem Ablaufdatum ohne Bedenken geniessen!»

Die 5 Schritte gegen Food Waste

Zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen zuhause schlägt der Verein foodwaste.ch folgende 5 Schritte vor – aus Liebe zum Essen:

1. Clever einkaufen und nur soviel du brauchst

Plane deinen Wochenbedarf und erstelle eine Einkaufsliste. Kaufe wenn immer möglich lokal und saisonal. Iss etwas Kleines vor dem Einkauf – ein knurrender Magen wird dich dazu verleiten, mehr zu kaufen, als du brauchst!

2. Optimal Lagern verlängert die Haltbarkeit

Orientiere dich nicht nur an den Daten, sondern vertraue auf deine Sinne – sehen, riechen, schmecken – um herauszufinden, ob die Lebensmittel noch geniessbar sind. Stelle die Temperatur deines Kühlschranks auf 5°C ein – bei wärmeren Temperaturen wird das Wachstum schädlicher Bakterien begünstigt.

3. Richtig portionieren, kleinere Mengen kochen und servieren

Schon vor dem Kochen richtig portionieren! Wenn dennoch etwas übrig bleibt: Richtig lagern, dann kannst du es zu einem späteren Zeitpunkt geniessen oder daraus ein neues Menü zaubern.

4. Spass am Kochen mit einfachen und kreativen Ideen

Widme einen Tag pro Woche der Resteverwertung. Keine Lust, nochmals die gleichen Reste zu essen? Verwandle die Reste in ein neues Menü – hast du zum Beispiel schon einmal daran gedacht, aus Kräuterresten ein leckeres Pesto zu zaubern?

5. Gemeinsam geniessen

Teile deine Liebe zum Essen mit Freunden und Familie, damit die Reduktion von Food Waste auch in deinem Umfeld zur Ehrensache wird. Zu viel Essen im Haus? Verschenke es an Freunde oder Nachbarn.

Weitere nützliche Tipps und Tricks finden sich unter foodwaste.ch.

Weiterführende Informationen zum Thema Food Waste

Bundesamt für Umwelt BAFU
www.bafu.admin.ch › Themen › Abfall

Kampagne «E chline Schritt»
www.e-chline-schritt.ch › Aktuell › News

Bericht Umwelt 2018 des Bundesrates
www.umwelt-schweiz.ch

«Lebensmittel sind wertvoll»

Seit 2018 steht im Gemeinwesenzentrum Cham ein Kühlschrank mit einwandfreien unverkäuflichen Lebensmitteln, die sonst weggeworfen werden. Im Interview erzählen Jerry Arnold und Karin Pasamontes über «Foodsharing» und ihre Motivation, etwas gegen die Lebensmittelverschwendung zu tun.

Jerry Arnold, Foodsharing ist seit 2012 eine internationale Bewegung. Du hast den Foodsharing-Kühlschrank im Gemeinwesenzentrum zusammen mit Rico Unternährer ins Leben gerufen. Kannst du kurz erklären, was «Foodsharing» ist und wie es in Cham umgesetzt wird?

Jerry Arnold: Ich habe schon seit einiger Zeit von Foodsharing gehört und fand das immer eine super Sache. Allerdings ging es noch einige Zeit, bis die Idee aus Deutschland auch in der Schweiz umgesetzt wurde. In Zürich habe ich beim Aufbau von Foodsharing mitgeholfen und dachte mir: Wieso nicht auch im Kanton Zug? In Cham haben wir eine grosse Kühlvitrine, die wir zweimal wöchentlich mit geretteten Lebensmitteln aus dem Verkauf beliefern. Diese sind noch einwandfrei geniessbar, können aber aufgrund von Verpackungsschäden o.ä. nicht



Bild: Brigitte Stöckli

mehr im Handel verkauft werden. Am Donnerstag gehen einzelne Lebensmittel auch an den Mittagstisch im Gemeinwesenzentrum.

Wie seid ihr auf den Verein Foodsharing gekommen und was war eure Motivation, diese Initiative zu unterstützen?

Jerry Arnold: Ich habe mich wie erwähnt aktiv in Zürich am Aufbau beteiligt und wusste deshalb schon, wie es funktioniert. Ein eigenes neues Projekt wäre sicher mühsamer gewesen, als schon auf bestehende und bewährte Strukturen zurückzugreifen. Ursprünglich hat mich aber v.a. schockiert, welche Mengen an noch geniessbaren Lebensmitteln im Abfall landen.

Karin Pasamontes: Wir von der KISS Nachbarschaftshilfe wurden bei der Initiierung des «Mittagstisches am Donnerstag» 2017 auf den Verein Foodsharing aufmerksam, so dass ich mit Jerry Kontakt aufnahm. Seitdem arbeitet KISS mit dem Verein Foodsharing zusammen, wir nutzen Synergien und verarbeiten einen Teil der Waren zu feinen Speisen.

Kann die Bevölkerung auch Lebensmittel bringen oder nur abholen?

Jerry Arnold: Privatpersonen dürfen leider keine Lebensmittel in die Kühlschränke stellen, wenn diese nicht vorher von Mitgliedern von Foodsharing kontrolliert wurden. Wir unterstehen auch gewissen Regeln wie etwa dem Lebensmittelgesetz.

Karin Pasamontes: Wenn wir eine Anfrage erhalten, können wir versuchen, diese Lebensmittel über

unser grosses Netzwerk anderweitig weiterzugeben. Dies können wir jedoch nur von Fall zu Fall entscheiden.

Welche Lebensmittel werden in den Kühlschränke gelegt? Gibt es irgendwelche Einschränkungen bezüglich der Lebensmittel?

Jerry Arnold: Wir geben keine kühlpflichtigen Lebensmittel wie Fleisch oder Fisch weiter. Und natürlich keine alkoholhaltigen Lebensmittel. Auch wenn die Lebensmittel immer rasch wegkommen, wollen wir vermeiden, dass jemand verdorbenes Essen bekommt.

Wann haben Interessent/-innen in Cham die beste Chance, einen gut gefüllten Kühlschrank im Gemeinwesenzentrum zu finden?

Karin Pasamontes: Meistens am Sonntag. Jedoch kann es gut auch mal unter der Woche sein, dass wir bei einem Betrieb zusätzliche Ware abholen können und das posten wir dann über Facebook.

Vor einigen Jahren hatte Foodsharing allgemein noch Mühe, Abnehmer der Lebensmittel zu finden. Wie läuft es heute in Cham?

Jerry Arnold: Unser grösstes Problem war es nicht, Abnehmer für die Lebensmittel zu finden, sondern Helfer, die sich mit uns engagieren und die Lebensmittel von den Betrieben abholen. Noch immer könnten wir mehr solche sogenannten Foodsaver brauchen, aber es herrscht nicht mehr dieselbe Not, wie noch zu Beginn.

Karin Pasamontes: Wir sind sehr zufrieden. Das Angebot ist inzwischen gut bekannt und wird geschätzt.



Wie hat sich eurer Meinung nach die Wahrnehmung der Leute gegenüber Foodsharing in den letzten Jahren gewandelt?

Jerry Arnold: Im ganzen Kanton ist das Thema Food Waste seit Beginn unserer Aktivität sicher präsenter geworden. Insbesondere in Cham, wo der Fair-Teiler Kühlschrank an einem so zentralen Ort steht, ist auch die Thematik mehr in die Köpfe der Leute gedrungen. Die Botschaft ist angekommen: Lebensmittel sind wertvoll. Aber noch immer wird bei uns zu viel verschwendet. Der Wandel muss in der Gesellschaft passieren.

Karin Pasamontes: Ich glaube auch, dass das Bewusstsein grösser wird. In vielen Betrieben wird das Thema Food Waste aufgenommen und auf verschiedenste Weisen sind Bestrebungen da, Food Waste zu vermindern. Von direkter Abgabe an gemeinnützige Organisationen über vergünstigte Preise für KonsumentInnen und Apps bis hin zu einem vom Bundesrat auszuarbeitenden Aktionsplan. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Foodsharing, KISS, den Warenlieferanten und der Gemeinde Cham, konnten wir in Cham somit «einen kleinen Schritt» gegen die Lebensmittelverschwendung realisieren.

Projekt «E chline Schritt»

«Cham tischt auf» am Chomer Markt 2019

Bald heisst es «Cham tischt auf»! Die Energiestadt Gold Cham lädt Chamerinnen und Chamer herzlich ein, am Chomer Markt 2019 mehr über das Thema Food Waste zu erfahren. Kommen Sie vorbei und probieren Sie auch unsere feine Restensuppe aus (es hed, solang's hed). Die Aktion «Cham tischt auf» findet im Rahmen des Projekts «E chline Schritt» der Zentralschweizer Umweltfachstellen statt.

Auch in der Schweiz geht rund ein Drittel aller im Inland produzierten Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren oder wird von den Konsumenten weggeworfen, wie der Verein foodwaste.ch schreibt. Um aufzuzeigen, wie man selber einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung leisten kann, lädt die Energiestadt Gold Cham zum Infostand «Cham tischt auf» am Chomer Markt 2019 ein. Im Fokus der kleinen Ausstellung steht das Thema «Haltbarkeit kennen – entscheiden, ob essbar oder nicht». An ausgewählten Lebensmitteln erfahren die Besuchenden den Unterschied zwischen Verbrauchs- und Haltbarkeitsdatum. Auch erhalten sie Tipps, wie sie sich auf ihre eigenen Sinne verlassen bei der Entscheidung, ob ein Produkt noch essbar ist oder entsorgt werden muss.

Foodsharing-Abholzeiten

Gemeinwesenzentrum Cham,
Hünenbergerstrasse 3
Donnerstag, 15.00–16.00 Uhr
Sonntag, 11.00–11.30 Uhr

Auch ausserhalb der offiziellen Foodsharing-Zeiten kann man im Gemeinwesenzentrum vorbeischaun: Mittwoch bis Freitag, 14.00–18.00 Uhr

Im Fair-Teiler-Kühlschrank finden Sie Lebensmittel, die in Läden nicht mehr verkauft werden. Bedienen Sie sich und bewahren Sie Lebensmittel vor der Verschwendung!

www.foodsharingschweiz.ch
www.facebook.com/foodsharingzug

Am Stand mit dabei sind die Organisation foodwaste.ch sowie Mitglieder des Vereins Foodsharing Zug und Mitarbeitende der Einwohnergemeinde Cham aus dem Bereich Umwelt und dem Gemeinwesenzentrum.

Am Chomer-Markt-Stand dürfen Besucherinnen und Besucher übrigens eine feine «Restensuppe» geniessen, welche aus unverkäuflichen Lebensmitteln zubereitet wurde.

Besuchen Sie uns am Chomer Markt und erfahren Sie, was Sie persönlich zur Verminderung von Food Waste tun können.



Veranstaltungshinweis

«Cham tischt auf» am Chomer Markt 2019
Mittwoch, 27. November 2019, 9.00–17.00 Uhr

- Allgemeine Informationen über Food Waste mit Fokus auf das Thema «Haltbarkeit kennen – entscheiden, ob essbar oder nicht.»
- Feine Restensuppe gratis (es hed, solang's hed)

Beschlüsse

4. Juni 2019

Der Gemeinderat

- genehmigt das Protokoll des Treffens mit den Chamer Kantonsratsmitgliedern vom 21. Mai 2019.
- unterstützt die Einführung eines E-Trottinett-Verleihs in der Gemeinde Cham.
- verabschiedet die Vernehmlassung zum Projekt «Finanzierung Langzeitpflege 2020».
- unterstützt die Entlassung aus dem Inventar des Wohn- und Geschäftshauses, Sinslerstrasse 2, Cham.
- unterstützt den Vorschlag der zukünftigen Wasservermietung des Hallenbades Röhrliberg. Dabei sollen am Nachmittag die Zuger Schulen den Vorrang gegenüber den auswärtigen Schulen haben. Die Abteilung Planung und Hochbau wird beauftragt, die Bahnvermietungskosten zu prüfen.
- nimmt den Bericht über die Beurteilung der geologischen und hydrologischen Grundlagen des Gebietes Hatwil/Hubletzen und den Entwurf der Medienmitteilung zur Kenntnis und stellt diesen der Baudirektion des Kantons Zug zur Verfügung.
- genehmigt die Interpellationsantwort bezüglich «Neustart Kanti Ennetsee», zu Händen der Gemeindeversammlung.

18. Juni 2019

Der Gemeinderat

- beschliesst, dass Reaudit Energiestadt Gold im 2020 durchzuführen.
- nimmt zu der Variantenstudie bezüglich eines zusätzlichen Fussgänger-Übergangs an der Hinterbergstrasse zu Händen des Kantons Zug Stellung.
- unterstützt die Einführung eines vierjährigen Pilotbetriebes der Buslinie 42 bis nach Knonau und setzt sich gegenüber den kantonalen Bestellerbehörden für eine Ausdehnung der Bedienungszeiten an den Wochenenden ein.

- genehmigt das «Konzept zum Umgang mit Primarschülerinnen und Primarschülern mit auffälligem Verhalten» und somit die Überführung der «Kleinklasse für besondere Förderung» der Primarschule in die «Time Out-Klasse der Primarschule».
- beschliesst den Strassenplan und den befristeten Baulinienplan des Fuss- und Radweges Kirchbühl.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 17'648.00 für das Doppelwohnhaus Luzernerstrasse 37, Ass. Nr. 1879a, GS Nr. 2938, Cham, zu.
- vergibt die Arbeiten BKP 228.3 Sonnenschutz an die Warema Schweiz AG, Luzern, sowie BKP 225.4 Brandschutzbekleidungen an die Agi AG, Eschenbach, für das Projekt Schulanlage Röhrliberg; Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe.
- genehmigt die Vorlage Bebauungsplan Sinslerstrasse Ost, in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Urnenabstimmung vom 22. September 2019.

2. Juli 2019

Der Gemeinderat

- beschliesst, dass die Jungbürgerfeier am 30. August 2019 stattfindet und wie im Vorjahr durchgeführt werden soll. Bei schlechtem Wetter würde die Feier im Mandelhof stattfinden.
- bewilligt das gemäss Investitionsplan geplante Projekt «Erschliessung Papierareal» mit Kosten von CHF 1'215'000.00 im Sinne einer gebundenen Ausgabe gemäss Planungs- und Baugesetz und Strassenreglement.
- lehnt den Antrag des Heilpädagogischen Zentrums für den Erlass einer Verkehrsanordnung zur Ausdehnung der Zone 30, Lorzenweidstrasse bis zur Untermühlestrasse, ab.
- stimmt der Schlussabrechnung des Projektes Parkhaus Rigistrasse, mit einer Kostenunterschreitung von CHF 180'339.00, gegenüber dem bewilligten Kredit, zu.

- nimmt den Investitionsplan 2020–2024 zustimmend zur Kenntnis. Allfällige Änderungen an der 1. Lesung des Budgets bleiben vorbehalten.
- beschliesst, dass bei Miete des Lorzensaals den ortsansässigen Vereinen die Kosten für den Techniker zum alten Tarif von CHF 55.00 pro Stunde verrechnet werden.
- nimmt zu Händen der Finanzdirektion Stellung bezüglich der Änderung des Steuergesetzes; siebtes Revisionspaket. Den vorgeschlagenen Änderungen des Steuergesetzes wird zugestimmt.
- beschliesst, dass für das 14. Villette Fäscht ein Betrag von CHF 105'000.00 im Budget 2020 vorgesehen wird, wobei CHF 90'000.00 als fixe Auszahlung vorgesehen sind (und ausbezahlt werden) und CHF 15'000.00 im Sinne einer Defizitgarantie zurückbehalten werden.
- stimmt der Unterschutzstellung des Hirsartenbades, Hirsgarten, Cham, Ass. Nr. 389a, GS Nr. 311, zu.
- stimmt der Unterschutzstellung des Wohnhauses mit Gasthaus und des Werkstatt-/Wohngebäudes, Schulhausstrasse 12 und 14, Cham, Ass. Nrn. 13a und 13b, GS Nrn. 1166 und 147, zu.
- nimmt den vorgesehenen Ablauf der Auftaktkonferenz des Raumentwicklungskonzeptes vom 13. und 14. September 2019 zur Kenntnis. Die Inhalte des Dokuments «Erste Gedanken des Gemeinderates als Grundlage für das REK 2040» werden zur Kenntnis genommen und für gut befunden.
- bewilligt das Betriebs- und Nutzungsreglement des Pumptracks Cham.

6. August 2019

Der Gemeinderat

- nimmt zur Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Binnenschiffahrt Stellung und beantragt dem Regierungsrat mindestens ein Boot des Seerettungsdienstes Ennetsee von der Schiffssteuer zu befreien.



- beschliesst, dass aufgrund des anhaltend hohen Investitionsbedarfs vorläufig an den Konzessionsgebühren für Wasser und Strom festgehalten werden soll.
- nimmt zu Handen des Kantons Zug, Tiefbauamt, Stellung zum Projekt Umsetzung des Haltestellenkonzepts Hünenbergerstrasse und stimmt der Standortverschiebung der Bushaltestelle Langweid zu. An der Ergänzung der Bushaltestelle Bahnhofstrasse in Fahrtrichtung Hünenberg wird festgehalten.
- bewilligt die Öffnung der Geschäfte am Sonntag 8. Dezember 2019 und Sonntag, 22. Dezember 2019, ab 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Für die Abendverkäufe in der Weihnachtswoche und Neujahrswoche dürfen die Verkaufsgeschäfte am 20. Dezember und am 27. Dezember 2019 bis 21.00 Uhr offen haben.
- ermächtigt die Abteilung Verkehr und Sicherheit verwaltungsrechtliche Verträge betreffend Unterflurcontainer zu unterzeichnen.
- stimmt dem Konzessionsvertrag für den Wärmeverbund Ennetsee zu.
- erteilt den Auftrag über die Elektrifizierung der Bäume für die Weihnachtsbeleuchtung im Unteren Kreis, an die Firma MTS Engineering und Handels GmbH, Cham. Mit den Arbeiten der Anpassungen der Elektroinstallationen wird die WWZ Energie AG und die Elektro Annen AG, Cham, beauftragt.
- genehmigt die Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stiftung Hopp-la bezüglich Bewegungsangebote im öffentlichen Raum. Der Generationenspielplatz auf den zurückgebauten Parkfeldern vor dem Alterszentrum Büel heisst «Generationenplatz Büel».
- genehmigt die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Heilpädagogischer Dienst Zug betreffend Kinder mit besonderen Bedürfnissen (KiBeBe) für die Laufzeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2023.
- beschliesst, dass für die Projektänderung vom 10. Juli 2019 von Remo Doswald und Monika Suter, Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus mit Atelier, Obermühlestrasse 11, in gestalterischer Hinsicht eine Baubewilligung in Aussicht gestellt werden kann.

20. August 2019

Der Gemeinderat

- stimmt der Lärmsanierung der Dorfstrasse im Abschnitt Sinslerstrasse–Ortsende (Hagendorn) zu und begrüsst eine möglichst baldige Umsetzung der lärmreduzierenden Massnahmen zur Entlastung der lärmbeeinträchtigten AnwohnerInnen.
- stimmt der Lärmsanierung der Knonauerstrasse im Abschnitt Fabrikstrasse–Neudorfstrasse zu und begrüsst eine möglichst baldige Umsetzung der lärmreduzierenden Massnahmen zur Entlastung der lärmbeeinträchtigten AnwohnerInnen.
- Beschliesst, dass mit Anbietern der elektronischen Bewirtschaftung von Parkplätzen konkrete Verhandlungen aufgenommen werden sollen, mit dem Ziel die Kurzzeitparkierung kostengünstig elektronisch anzubieten.

Baubewilligungen von Juni bis August 2019

Gesuchsteller	Sofra zur Lorze, Bayram Simsek, Eichengasse 3, 6331 Hünenberg
Objekt	Umnutzung Ladenlokal in Take-Awaybetrieb (Einspracheentscheid)
Ort	Zugerstrasse 44a
.....	
Gesuchsteller	AMAG Automobil und Motoren AG, Utoquai 49, 8008 Zürich
Objekt	Änderung Fassade, Parkhaus AMAG (Einspracheentscheid)
Ort	Alte Steinhäuserstrasse 5

Festlicher Empfang für Chamer Schwinger

Die Einwohnergemeinde Cham und der Schwingklub Cham-Ennetsee feierten am 27. August 2019 den grossen Erfolg von Pirmin Reichmuth am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) mit einen festlichen Empfang und würdigten dabei auch die anderen Chamer Schwinger. Dem Umzug sowie anschliessendem Fest im Hirsgarten wohnten gut 2'000 Chamerinnen und Chamer bei.

Der Gemeinderat freut sich, gemeinsam mit der Bevölkerung im Gemeindeinfo nochmals in Erinnerungen schwelgen zu können, bedankt sich bei allen Gästen und gratuliert den Schwingathleten – allen voran dem Kranzgewinner Pirmin Reichmuth – nochmals zum grossen Erfolg.





Gemeinderat feiert Jungbürgerinnen und Jungbürger

Am Freitag, 30. August 2019, versammelten sich bei schönstem Wetter zahlreiche junge Chamerinnen und Chamer mit Jahrgang 2001 zu ihrer Jungbürgerfeier. Dabei gratulierten ihnen die Mitglieder des Gemeinderates und der Jugendförderungskommission zur Volljährigkeit.

Die Jungbürgerfeier wird traditionsgemäss vom Gemeinderat ermöglicht und zum fünften Mal von der Jugendförderungskommission organisiert. Bei schönstem Wetter und einem feinen Apéro auf dem Zugersee stellten sich die Gemeinderäte und die Mitglieder der Jugendförderungskommission den rund 35 Jugendlichen vor. In der Rede des Gemeindepräsidenten wurden die jungen Erwachsenen darauf aufmerksam gemacht, welche Pflichten und Rechte sie nun als Bürgerinnen und Bürger haben. Im Anschluss an die Schifffahrt feierten alle in der Hirsli Seelounge weiter. Umrahmt von musikalischen Klängen durften alle Feines vom Grill sowie eine grosse Auswahl an Salaten geniessen.

Als neue Präsidentin der Jugendförderungskommission war es für Jasmin Fröhlich-Gretener eine gute Gelegenheit, die Kommission den jungen Chamerinnen und Chamer vorzustellen. Sie betonte, dass alle Mitglieder, die jeweils verschiedene Sparten der Jugendarbeit vertreten, offene Ohren für Anliegen und Ideen haben. Zudem fände sie es schön, dass der Anlass in einer lockeren Atmosphäre stattfindet. «Cool ist, dass der Gemeinderat deutlich zeigt, dass die Gemeinde Cham Interesse an den Jugendlichen hat.»

Die Stimmung an diesem Abend war toll und der Gemeinderat blickt auf zahlreiche schöne und spannende Begegnungen zurück. Gleichzeitig dankt er der Jugendförderungskommission für die tolle Organisation des Anlasses.



Die Jugendförderungskommission von links: Sandra Limacher, Adrian Brunner, Jasmin Fröhlich-Gretener, Christian Plüss, Désirée Helfenstein und Lukas Schnurrenberger. Es fehlen auf dem Bild: Fabienne Odermatt und Thomas Slatter.





Die neue Präsidentin der Jugendförderungs- kommission im Kurzinterview



Jasmin, du präsidierst seit dieser Legislatur die Jugendförderungskommission. Welche Themen sind dir für Cham und seine Zukunft wichtig?

Mich beschäftigt das Fehlen von bezahlbarem Wohnraum für Junge und insbesondere für junge Familien. Dazu gehört auch, dass sich der öffentliche Raum für die gesamte Bevölkerung weiterentwickelt und vielfältige Nutzungen für alle möglich sind. Im Weiteren soll das Vereinsleben gefördert werden, so dass viele Junge bei den Vereinen aktiv mitmachen können.

Als hier aufgewachsene Chamerin kennst du dich besten aus. Wo hast du deine Jugend in Cham verbracht?

Ich war lange in der Pfadi, im Turnverein sowie im Ruderclub aktiv. Dort verbrachte ich viel Zeit mit den Ruderkolleginnen und -kollegen im Clubhaus. Zudem gehörte die Fasnacht mit Guggenmusik als Teil meiner Jugendzeit dazu.

Was hat sich in der Zwischenzeit verändert?

Seit der Lehre hatte ich wenig Zeit, um all diese Aktivitäten weiterzuführen. Ich hörte mit allem auf, um mich vollständig auf die Ausbildung zu konzentrieren. Eigentlich habe ich erst jetzt wieder Zeit gefunden, mich in der Gemeinde Cham aktiv zu engagieren.

Wofür wirst du dich in der Jugendförderungskommission besonders einsetzen?

Für mich ist der Vereins- und Familientag eine wichtige Veranstaltung, welche die Jugendförderungskommission initiiert hat und 2021 erneut stattfinden soll. Zudem bringt sich die Jugendförderungskommission bei den Mitwirkungsveranstaltungen zum Raumentwicklungskonzept ein und setzt sich für die Anliegen der Jugendlichen ein.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 11. Juni 2019 hat **Céline Müller** als Soziokulturelle Animatorin in der Jugend- und Gemeinwesenarbeit gestartet. Ihr Pensum beträgt 80 %.

Am 1. August 2019 haben **Karin Rickenbacher** als Standortleiterin Modulare Tagesschule Hagendorn und **Nicole Wyss** als Standortleiterin Modulare Tagesschule Städtli 1 in der Abteilung Bildung gestartet. Ihre Pensen betragen jeweils 86 %.

Ebenfalls am 1. August 2019 haben in der Abteilung Bildung **Silvana Probst** als Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl mit einem 71 %-Pensum, **Roger Amos** als Betreuer Modulare Tagesschule Hagendorn mit einem 28 %-Pensum und **Tom Wyman** als Betreuer Modulare Tagesschule Hagendorn mit einem 57 %-Pensum gestartet.

Im Hausdienst Schulhaus Kirchbühl begann am 1. August 2019 **Abdirashid Abdirahman** die zweijährige Attestausbildung zum Unterhaltspraktiker EBA.

In der Abteilung Bildung absolviert **Ilaria Müller** vom 1. September 2019 bis 31. Juli 2020 ein Vorpraktikum in Sozialpädagogik in den Modularen Tagesschulen Städtli 1. Das Arbeitspensum beträgt 80 %.

Am 1. Oktober 2019 startet **Michèle Bucher** als Sachbearbeiterin Administration in der Abteilung Soziales und Gesundheit. Ihr Pensum beträgt 80 %.

In der Abteilung Planung und Hochbau wird am 1. November 2019 **Susanna Biner** als Projektleiterin Immobilien, Facility Management starten. Ihr Pensum beträgt 100 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Chomer Märt 2019

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. In diesen Tagen erhalten die ersten Marktfahrerinnen und Marktfahrer die Bestätigung oder Absage zum Chomer Märt. Um für die Rund 100 Marktstände einen geeigneten Platz zu finden, wird bereits an der Platzeinteilung gearbeitet. Nebst den vielen kleinen organisatorischen Details wird die Stromversorgung geplant und das Verkehrskonzept überarbeitet.

Traditionsgemäss findet der Chomer Märt am letzten Mittwoch vor dem 1. Adventssonntag statt. Also freuen Sie sich auch dieses Jahr wieder auf die vielen bekannten und beliebten Marktfahrerinnen und Marktfahrer, auf Magenbrot, Wurst und Brot, Karussells und zahlreiche schöne Begegnungen am Chomer Märt.

Datum Mittwoch, 27. November 2019
Zeit ab 9.00 Uhr bis in die Abendstunden
Ort Rund um den Rigiplatz in Cham

Hinweis: Dieses Jahr «tischt Cham» anlässlich des Chomer Märts auch auf: Die Energiestadt Gold Cham lädt Chamerinnen und Chamer herzlich ein, mehr über das Thema Food Waste zu erfahren und feine Restensuppe zu probieren. Mehr zum Thema auf Seite 7.



Einwohnergemeinde Cham

Tradition seit 1360

Chomer Märt

Mittwoch, 27.11.2019



Adriano Wyss (1962 - 2011)
Kunstmaler von Cham

Austritte

Am 7. bzw. 13. August 2019 haben uns nach erfolgreichem Lehrabschluss zum Kaufmann EFZ **Livius Schönle** und **Remo Glanzmann** verlassen.

Thomas Walker, Standortleiter Modulare Tagesschule Hagendorn, Bildung, und **Lindita Emini-Ameti**, Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl, Bildung, verliessen uns per 31. August 2019.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläum

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. September 2019 – 20 Jahre

Christina Glaus-Lüthold, Betreuerin
Modulare Tagesschule Kirchbühl, Bildung

1. September 2019 – 20 Jahre

Markus Schuler, Bereichsleiter Gartenbau/Friedhof, Verkehr und Sicherheit

1. September 2019 – 10 Jahre

Philip Fuchs, Rektor, Bildung

1. November 2019 – 10 Jahre

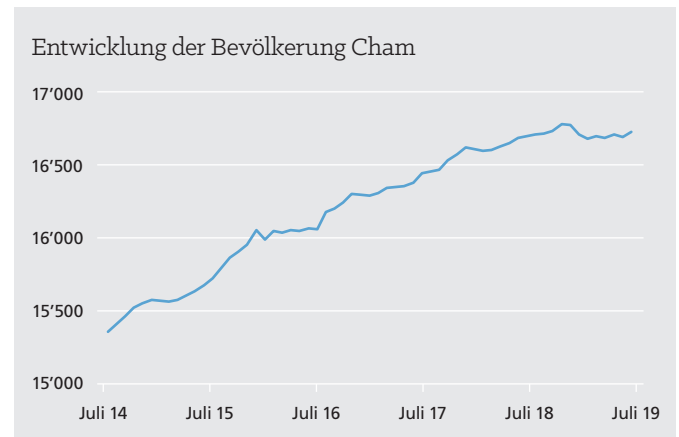
Martin Mengis, Gemeindeschreiber,
Zentrale Dienste

1. November 2019 – 10 Jahre

Peter Reichmuth, Mitarbeiter Werkhof,
Verkehr und Sicherheit

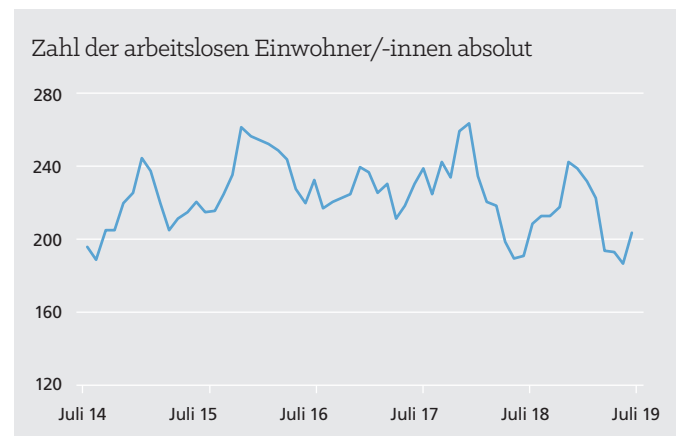
Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende Juli 2019 16'730 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende Juli 2019 204 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,22 Prozent entspricht.



Wie bitte?

Wussten Sie schon, dass die Erstellung von Parkplätzen bewilligungspflichtig ist?

Eine Kurzgeschichte von Tiziano Cautero.

Frühmorgens schloss ich mein Auto auf, das ich am Abend zuvor ausnahmsweise in der Hauszufahrt abgestellt hatte, als mich wie aus dem Nichts ein Mann ansprach. «Ist das Ihr Auto?», fragte er, nachdem er sich als Mitarbeiter der Abteilung Planung und Hochbau zu erkennen gegeben hatte.

In Vorahnung, dass ich das Auto wohl im Parkverbot abgestellt hatte, griff ich verärgert zur Briefftasche und machte mich auf eine saftige Ordnungsbusse gefasst. Der Angestellte aber fuhr gelassen fort und fragte mich stattdessen, ob ich denn eine gültige Baubewilligung für diesen Autoabstellplatz besitze.

Natürlich hatte ich keine, woher auch? Seit wann denn eine Baubewilligung für das Abstellen von Fahrzeugen erforderlich sei, wollte ich wissen. Der Angestellte gab gerne Auskunft und erklärte mir, dass die Erstellung von Parkplätzen gemäss der gemeindlichen Bauordnung nun mal bewilligungspflichtig sei. Für die Fläche, welche ich über Nacht in einen Parkplatz umfunktioniert hatte, sei folglich ein nachträgliches Baugesuch einzureichen.

Wie das denn geschehen soll, warf ich ein, ich hätte noch nie ein Gesuch für einen Parkplatz einreichen müssen. Das sei ganz einfach, erwiderte der Angestellte. Als erstes sei das kurze On-

line-Baugesuchsformular auszufüllen. Dieses müsse dann – zusammen mit den entsprechenden Projektplänen sowie einer Parkplatzberechnung gemäss Parkplatzreglement – vom Gesuchsteller und dem Grundeigentümer unterzeichnet werden. Anschliessend sei das Ganze in vierfacher Ausführung sowie digital bei der Abteilung Planung und Hochbau einzureichen.

Ich sah mich bereits bei allen Miteigentümern der Zufahrt hausieren und beklagte mich, das könne ja eine Ewigkeit dauern. Der Angestellte versicherte mir, dass sobald alle Unterlagen vollständig vorlägen, ein Entscheid innert zwei Monaten zu erwarten sei. Er wies noch darauf hin, dass infolge der ausstehenden baurechtlichen und verkehrstechnischen Prüfung im schlimmsten Fall mit einer Ablehnung des Baugesuchs unter Kostenfolge zu rechnen sei.

Das war mir jetzt zu viel! Ich wollte gerade einwenden, dass ich ja gar keinen Parkplatz erstellen... nanu? – wie vom Erdboden verschluckt war der Mann plötzlich verschwunden. Hatte ich alles nur geträumt? Ich rieb mir die Augen, dann erkannte ich einen Verkehrspolizisten, der sich mit sicheren Schritten näherte. Irgendwie war ich über diesen Anblick erleichtert.

Die Briefftasche noch fest in der Hand, entschuldigte ich mich für das falsch abgestellte Fahrzeug und bot dem Ordnungshüter an, die fällige Busse auf der Stelle bar zu begleichen. Dieser schaute sich jedoch nur verdutzt um, stellte fest, dass nirgends ein Parkverbotsschild zu sehen war und tröstete mich: «Ich kann Sie nicht büssen, aber haben Sie bitte einen Moment Geduld, ich rufe gleich meinen Kollegen von der Abteilung Planung und Hochbau herbei.»

.....

Tiziano Cautero verfasst unter anderem Bau- und Einsprachenentscheide für den Gemeinderat. Mit Fokus auf die Leserinnen und Leser ist es ihm ein wichtiges Anliegen, komplexe Sachverhalte verständlich und nachvollziehbar zu formulieren. Angeregt zu dieser Kurzgeschichte hat ihn ein Interview von Balz Ruchti mit dem Medienforscher Carlo Imboden, welches im NZZ Folio vom April 2019 zum Thema «Die Leser» erschienen ist.



Das Angebot der Schulsozialarbeit (SSA)

Ein neues Schuljahr beginnt...

Die meisten Kinder und Jugendlichen besuchen gerne und mit grossem Interesse den Schulunterricht. Sie bewältigen den nicht immer einfachen Schulalltag problemlos.

Für eine kleine Anzahl der Kinder und Jugendlichen bedeutet es jedoch eine grosse Herausforderung, sich in der Schule aber auch in der übrigen Lebenswelt zurechtzufinden. Auch Erziehungsberechtigte und Fachpersonen der Schule sind bei der Aufgabe herausgefordert, die Kinder und Jugendlichen auf dem Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen.

Die Schulsozialarbeit hilft Kindern, Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Fachpersonen der Schule in schwierigen schulischen oder familiären Situationen bei der Lösungsfindung. Selbst in scheinbar festgefahrenen oder eskalierten Situationen ist eine Veränderung möglich. Eine Beratung bei der Schulsozialarbeit ist von der Schule unabhängig und kostenlos. Die Schulsozialarbeitenden stehen unter Schweigepflicht.

Neben der Beratung ist die Schulsozialarbeit auch in der Prävention tätig. Dabei arbeitet man eng mit der Schule zusammen und reagiert auf aktuelle Trends. Themen von Präventionsangeboten sind beispielsweise «Neue Medien», «Liebe & Sexualität» sowie «Suchtmittel».

Haben auch Sie Fragen, welche die Persönlichkeit oder das soziale Umfeld Ihres Kindes betreffen? Dann wenden Sie sich unverbindlich an die Schulsozialarbeit.

Hagendorn / Niederwil

Sandra Niederberger
sandra.niederberger@cham.ch
Tel. 079 573 80 59,

Städtli 1 und 2

Andreas Müller
andreas.mueller@cham.ch
Tel. 079 511 37 22

Röhrliberg 1 und 2

Susanne Fanger Lötscher
susanne.fanger@cham.ch
Tel. 079 324 49 30

**Röhrliberg 1 und 2 /
Kirchbühl 1 und 2**

Pius Frischherz
pius.frischherz@cham.ch
Tel. 079 613 51 47

Eichmatt

Manuela Rieser
mauela.rieser@huenenberg.ch
Tel. 041 785 46 63

**Schulsozialarbeiter
in Ausbildung**

Basil Dembinski
basil.dembinski@cham.ch
Tel. 079 896 07 38

Serie Sozialhilfe

Leben in Armut

Denken wir an Armut, gehen uns vermutlich zuerst Bilder von hungernden oder auf der Strasse lebenden Menschen durch den Kopf. Solche Situationen finden wir zum Glück kaum in der Schweiz. Dennoch ist Armut auch in unserem wohlhabenden Land vorhanden, findet jedoch eher versteckt statt. Was bedeutet arm sein im Kanton Zug? Wie viele Personen sind betroffen und wen trifft es am ehesten? Was wird in Cham zur Verhinderung von Armut gemacht? In einer dreiteiligen Serie, welche mit dem letzten Gemeindeinfo (Nr. 76 / Juni 2019) startete, wird diesen Fragen nachgegangen und auch Betroffenen das Wort gegeben.

Wer in Armut lebt und Anspruch auf wirtschaftliche Sozialhilfe hat, erhält gemäss den im Kanton Zug verbindlichen SKOS-Richtlinien neben den Wohnkosten und der medizinischen Grundversorgung einen monatlichen Grundbedarf (siehe Gemeindeinfo Nr. 76 vom Juni 2019) in folgender Höhe:

Haushaltsgrösse	Grundbedarf (Pauschale Mt./CHF)
1 Person	986.00
2 Personen	1'509.00
3 Personen	1'834.00
4 Personen	2'110.00
5 Personen	2'386.00
Pro weitere Person	+ 200.00

Im Grundbedarf sind sämtliche Auslagen des alltäglichen Lebens enthalten. So müssen Sozialhilfebeziehende damit neben der Beschaffung von Nahrungs- und Reinigungsmitteln sowie Kleidung unter anderem auch für Handy-, Strom-, Serafe-Rechnungen und Auslagen im öffentlichen Nahverkehr aufkommen. Da liegt es auf der Hand, dass das Geld bald an allen Ecken und Enden fehlt. Insbesondere

Menschen, welche über längere Zeit von der Sozialhilfe leben müssen, merken, dass ihre Reserven an Nahrungsmitteln oder Kleidern, die zu Beginn der Unterstützung noch da waren, bald aufgebraucht sind. So wird mit zunehmender Unterstützungsdauer das monatliche Haushaltsbudget knapper. Da liegt oft auch ein Treffen mit Freunden in einem Restaurant nicht mehr drin. Was machen Betroffene, wenn der TV kaputt ist oder das Kind auch ein Handy möchte, wie seine Kolleginnen und Kollegen in der Schule? Was geht in einem Kind vor, wenn die anderen Schulkinder nach den Sommerferien erzählen, was sie alles erlebt haben und es eine Ausrede erfinden muss, weshalb es auch in diesem Jahr wieder zu Hause geblieben ist?

Armutsforschungen haben gezeigt, dass soziale Beziehungen, gerade in schwierigen Lebenssituationen besonders notwendig wären. Jedoch leiden bei fast allen Menschen in Armut die sozialen Beziehungen stark oder gehen gar ganz verloren. Arme Menschen können es sich nicht leisten, sich regelmässig mit Freunden auswärts zu treffen. Oft lehnen sie auch Einladungen ab, aus Angst sie müssten die Gegenpartei danach ebenfalls einladen, was aber finanziell nicht möglich ist. Auch eine Vereinsmitgliedschaft oder das Ausüben von Gemeinschaftssport bedingt finanzielle Mittel, weshalb die Freizeitgestaltung oft eingeschränkt ist. Über soziale Beziehungen haben Menschen bessere Chancen an rare Angebote (z.B. günstige Wohnung, Arbeit, gratis Kinderbetreuung etc.) zu kommen. Aufgrund fehlender Kontakte sind auch solch kostenlose Möglichkeiten, wie die externe Kinderbetreuung, für Sozialhilfebeziehende oft nicht mehr zugänglich. Eine alleinerziehende Mutter eines 4-jährigen Sohnes erzählt: «Ich habe kaum Möglichkeiten, Hobbys zu pflegen. Es ist sehr selten, dass ich mal alleine in die Stadt oder in den Ausgang kann.»

Die sozialen Beziehungen von armutsbetroffenen und armutsgefährdeten Menschen reduzieren sich mit zunehmender Dauer der Sozialhilfeunterstützung und dem einhergehenden Druck auf diverse Lebensbereiche. Die Beziehungen beschränken sich immer mehr auf den engeren Familienkreis (Geschwister, Eltern, Verwandte) und Nachbarn. Diese bieten armutsbetroffenen Menschen oft unbezahlbare Hilfe in Form von Freundschaft, Verständnis sowie einer Einladung zum Essen oder Unterstützung bei der Anschaffung eines dringend benötigten Gegenstandes.

Eine 30-jährige Frau, die seit längerer Zeit Sozialhilfe bezieht, erhielt z.B. vor kurzem von ihrer Schwester deren «altes» Sofa geschenkt. Sie sagt: «Ich kann mir im Geschäft nicht die Dinge (Beispiel Möbel) kaufen, welche mir gefallen. Das Budget für Neuanschaffungen ist sehr knapp, weshalb ich darauf angewiesen bin, dass ich Sachen günstig übernehmen kann. Aber es geht irgendwie. Man lernt und akzeptiert. Man arrangiert sich.»

Welche konkreten Angebote in Cham für armutsbetroffene Menschen bestehen und was präventiv gemacht wird, um Armut zu verhindern, erfahren Sie im nächsten Gemeindeinfo.

Kontakt

Sozialdienst
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
sozialdienst@cham.ch
Tel. 041 723 88 00

Montag: 8.00–11.45 Uhr | 13.30–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag: 8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr





Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Chamerinnen und Chamer nutzen öffentliche Plätze und Orte für vielfältige Aktivitäten

Resultate aus der Befragung zum Sozialraum der Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Wie sieht Cham im Jahr 2040 aus? Diese Frage ist brandaktuell, denn die Einwohnergemeinde Cham erarbeitet im Rahmen der Ortsplanungsrevision ein neues Raumentwicklungskonzept. Doch bevor festgelegt wird, wie sich die Gemeinde räumlich entwickeln soll, wollte die Jugend- und Gemeinwesenarbeit (JGWA) von den Chamerinnen und Chamern wissen, wie der öffentliche Raum in Cham heute genutzt und erlebt wird.

Mit Standaktionen war die JGWA bis zu den Sommerferien an dutzenden, unterschiedlichen Orten im öffentlichen Raum präsent. Mittels eines spielerischen Parcours ging es darum, herauszufinden, wo Chamerinnen und Chamer bestimmte alltägliche Aktivitäten wie «andere treffen», «Bewegung und Sport», «etwas besuchen oder erledigen» oder

«Ruhe erleben» ausüben. Insgesamt nahmen 352 Personen an der Befragung teil. Davon waren 97 % in Cham wohnhaft; gleichzeitig konnten alle Altersklassen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, erreicht werden, was besonders erfreulich ist.

Die Erkenntnisse der Sozialraumanalyse unterstreichen deutlich die Wichtigkeit des öffentlichen Raumes in der Einwohnergemeinde Cham: 43 % der insgesamt 2'814 Nennungen in allen Aktivitäts-Kategorien bezog sich auf den öffentlichen Raum. Es wurde ebenfalls ersichtlich, dass derselbe öffentliche Raum je nach Altersgruppe für unterschiedliche Aktivitäten genutzt wird: Während der Eine einen Ort aufsucht, um Ruhe zu erleben, wählt die Andere den gleichen Ort aus, um Sport zu treiben oder sich spontan mit Freunden zu treffen. Die zentralen Räume – also beispielsweise der Hirsgarten, der Villettepark oder das Strandbad – spielen dabei für die gesamte Gemeinde eine sehr wichtige Rolle.

Zentrale Plätze und Orte sind beliebt

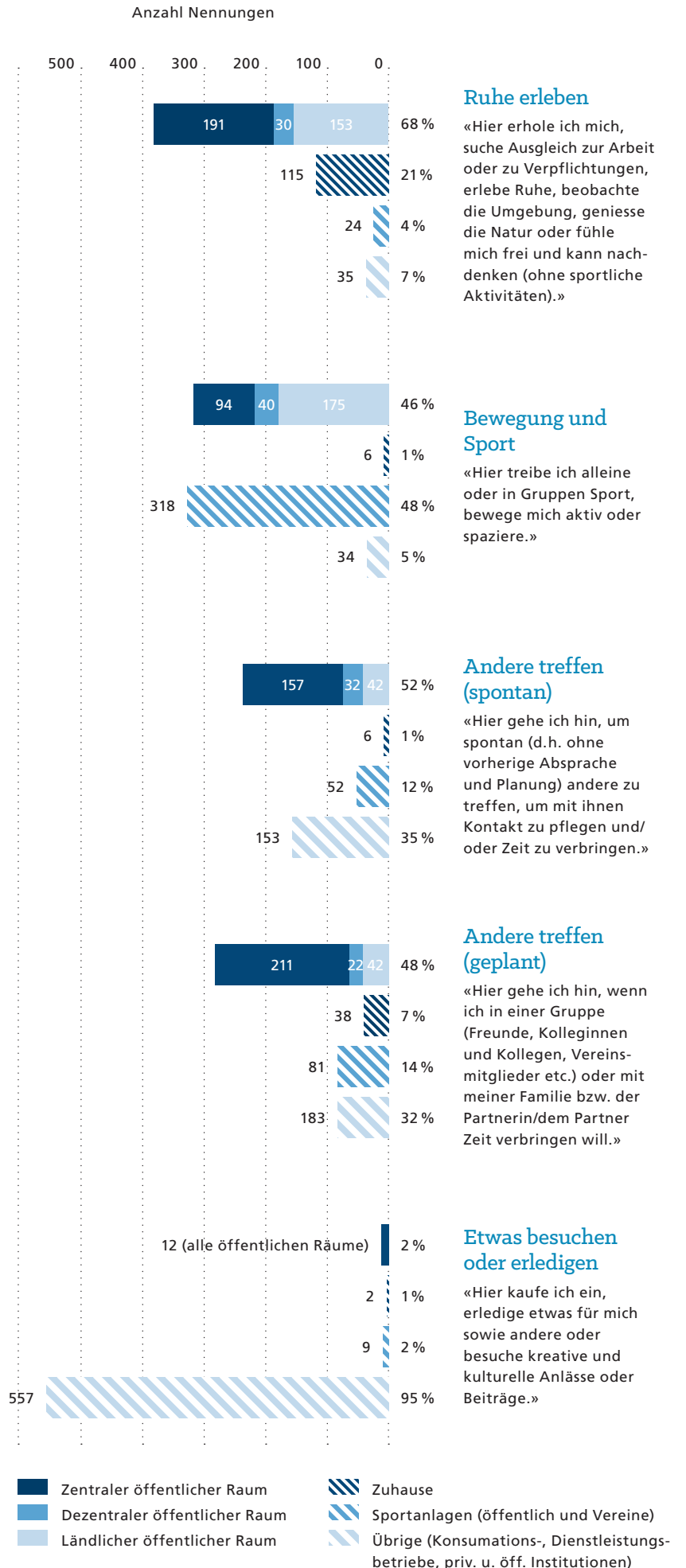
Insgesamt wurde von den Befragten 662 Mal ein Platz oder Ort im Chamer Zentrum für eine der möglichen verschiedenen Aktivitäten genannt, was 55 % aller 1'201 erfassten Nennungen zu Plätzen und Orten im öffentlichen Raum entspricht. Im ländlichen Teil waren es 413 Nennungen von Plätzen oder Orten (34 %) und in den dezentralen Quartieren lediglich 126 Nennungen (11 %). Dabei ist in nebenstehender Grafik ersichtlich, dass über 70 % der Aktivitäten aktive Tätigkeiten wie «Bewegung und Sport», «Andere treffen» oder «Etwas besuchen oder erledigen» sind. Ein knapper Drittel betrifft Orte im Zentrum, an denen Chamerinnen und Chamer «Ruhe erleben» möchten.

Dem gegenüber stehen 413 Nennung von öffentlichen Plätzen und Orten im ländlichen Gebiet (z. B. Städtlerwald, Frauentalerwald, Lorenuferweg), welche für verschiedene Aktivitäten genutzt werden. Hier fällt auf, dass die Bedeutung für «Bewegung und Sport» im ländlichen Gebiet ab der Alterskategorie 20–44 Jahre stark zunimmt und bis ins hohe Alter diesen Stellenwert nicht mehr verliert. Auch diese Plätze und Orte werden von verschiedenen Nutzergruppen beansprucht. Während sich rund 42 % dort aufhalten, um der Aktivität «Bewegung und Sport» nachzugehen, suchen 37 % Ruhe und Erholung und 21 % treffen sich mit andern.

Sportanlagen – mehr als «nur» für Sport

386 Mal nannten die Befragten öffentliche Sportanlagen (VitaParcours, Sportanlage Röhrliberg, Strandbad) als Plätze oder Orte für Aktivitäten. Dabei macht die Aktivität «Bewegung und Sport» 60 % der Nennungen aus. Auffallend an diesen Plätzen und Orten ist, dass sie von 40 % aufgesucht werden, um sich dort geplant oder spontan treffen zu können sowie Erholung zu finden («Ruhe erleben»).

Die Auswertung der Befragung zeigt, wie wichtig Plätze und Orte im öffentliche Raum für die Bevölkerung sind, da dort vielfältige Aktivitäten geschehen. Oft trifft man sich in öffentlichen Aussenräumen spontan oder geplant. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die verschiedenen Alterskategorien und Nutzergruppen verschiedene Ansprüche an die selben Plätze und Orte stellen. Dies alles unter einen Hut zu bekommen, stellt hohe Anforderungen an die Qualität und Funktionalität des öffentlichen Raumes, fordert aber auch die Flexibilität und Rücksichtnahme der Nutzerinnen und Nutzer.



Ruhe erleben

«Hier erhole ich mich, suche Ausgleich zur Arbeit oder zu Verpflichtungen, erlebe Ruhe, beobachte die Umgebung, genieße die Natur oder fühle mich frei und kann nachdenken (ohne sportliche Aktivitäten).»

Bewegung und Sport

«Hier treibe ich alleine oder in Gruppen Sport, bewege mich aktiv oder spaziere.»

Andere treffen (spontan)

«Hier gehe ich hin, um spontan (d.h. ohne vorherige Absprache und Planung) andere zu treffen, um mit ihnen Kontakt zu pflegen und/oder Zeit zu verbringen.»

Andere treffen (geplant)

«Hier gehe ich hin, wenn ich in einer Gruppe (Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Vereinsmitglieder etc.) oder mit meiner Familie bzw. der Partnerin/dem Partner Zeit verbringen will.»

Etwas besuchen oder erledigen

«Hier kaufe ich ein, erledige etwas für mich sowie andere oder besuche kreative und kulturelle Anlässe oder Beiträge.»

Turnhallenangebote der Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham

Im Winterhalbjahr (ausserhalb der Schulferien) starten wieder die diversen, allseits beliebten Turnhallenangebote der Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Neu läuft auch das Angebot Open Sunday über die Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Die Angebote finden in den Städtli-Turnhallen statt, alle Angebote sind kostenlos und ohne Anmeldung.

Midnight Games

Midnight Games ist ein begleitetes Turnhallenangebot für Bewegung und Begegnung, offen für alle Chamer Jugendlichen (13 bis 17 Jahre). Jugendliche Coachs und junge Erwachsene sind dabei für die Organisation und die Durchführung der Midnight Games-Veranstaltungen zuständig. Durchführung jeweils am Samstagabend (20.00–23.00 Uhr), die Saison dauert vom 2. November 2019 bis 4. April 2020.

Midnight Games für Erwachsene

Midnight Games für Erwachsene bietet ein offenes Turnhallenangebot für Erwachsene (ab 18 Jahren),

welche Lust an Sport und Spiel haben. Samstagabend (20.00–22.00 Uhr), Saison dauert vom 26. Oktober 2019 bis 4. April 2020.

Open Sunday

Open Sunday Cham bietet allen Kindern von Cham (6 bis 12 Jahre) eine Gelegenheit für Spiel, Spass und Bewegung mit anderen Kindern. Erwachsene und jugendliche Coaches sorgen in der Halle für Überblick, Abwechslung, Sicherheit und die Einhaltung der Regeln. Durchführung jeweils am Sonntagnachmittag (13.30–16.30 Uhr), Saison dauert vom 27. Oktober 2019 bis 5. April 2020.

.....
Für Fragen steht Ihnen die Jugend- und Gemeinwesenarbeit gerne zur Verfügung.

Céline Müller
celine.mueller@cham.ch
Tel. 041 723 89 62

Outdoor-Fitnessanlage im Hirsgarten

Chamerinnen und Chamern steht seit Juli 2019 im Hirsgarten eine Outdoor-Fitnessanlage zur Verfügung. Wer seine Kraft und Stabilität stärken möchte, kann dies mit Blick auf den Zugersee an verschiedenen Geräten tun. Egal ob nach der Joggingrunde, vor dem Sprung in den Zugersee oder exklusiv als Krafttraining – der Outdoor-Trainingsparcours bietet sich für verschiedene Trainingsmöglichkeiten an. Für Trainingsideen und Vorschläge kann mithilfe von QR-Codes über die App direkt auf Anleitungsvideos zugegriffen werden. Dies macht nicht nur Spass, sondern bietet sich an, um Neues zu lernen und die Sportgeräte des Herstellers Lappset auf unterschiedliche Weise zu nutzen. Entstanden ist die Idee aufgrund von Rückmeldungen junger Erwachsenen, welche dazu den Kontakt zur Jugend- und Gemeinwesenarbeit gesucht haben. Erstellt wurde die Anlage durch die Mitarbeitenden des gemeindlichen Werkhofs. Die Outdoor-Anlage ergänzt die vielfältige Sport-Infrastruktur um ein weiteres Stück.

Zur aktiven Belebung des Outdoor-Trainingsparcours möchte die Jugend- und Gemeinwesenarbeit

regelmässige Gruppentrainings anbieten. Interessierte, sei es als Teilnehmerin und Teilnehmer oder als Trainerin und Trainer, können sich bei uns melden (*fabienne.renfer@cham.ch* oder 041 723 89 63).



Aus dem Ökibus wird ein Ökimobil

Seit September verkehrt auf den Chamer Strassen das neue Ökimobil. Der Nachfolger des Ökibusses ist nicht nur komfortabler für die Bevölkerung, er ist auch wirtschaftlicher als die ausgemusterten und umgebauten Linienbusse. Ein weiteres Plus: Chamerinnen und Chamer können künftig zwei zusätzliche Entsorgungseinheiten im neuen Ökimobil entsorgen.

Das neue Ökimobil ist ein Stadt Zuger Projekt, das aus der Zusammenarbeit mit einem regionalen Fahrzeugbauer hervorgegangen ist. Das auf Basis eines handelsüblichen Lieferwagens konzipierte Gefährt kann mit einem PW-Ausweis gefahren werden und ist hindernisfrei zugänglich. An den Haltestellen wird wie bei einem Marktstand einfach die Seitenwand hochgeklappt, und die Wertstoffe können in den dafür vorgesehenen Behältern, bequem von aussen, entsorgt werden. Unter der hochgeklappten Seitenwand sind die Kundinnen und Kunden zudem vor Regen und Sonne geschützt. Das neue Ökimobil wird für die Touren in Cham von der Stadt Zug gemietet.

Wie in der Vergangenheit tourt das neue Ökimobil an zwei Halbtagen in der Gemeinde Cham. Das Angebot bezüglich Haltestellen bleibt gleich. Dank der neuen Raumgestaltung im Ökimobil können die Chamerinnen und Chamer neu auch Karton und Bauschutt wie z.B. Porzellan oder Keramik im Ökimobil abgeben.

Detaillierte Informationen zu den Haltestellen und dem Entsorgungs-Angebot im Ökimobil finden Sie auf der Website der Gemeinde Cham. Das Entsorgungsmerkblatt der Gemeinde Cham ist unter www.cham.ch/entsorgung abrufbar.

Der Chamer Gemeinderat Drin Alaj und die Zuger Stadträtin Eliane Birchmeier testen das neue Ökimobil.



Umweltfreundliche Fernwärme kommt nach Cham

Die WWZ AG plant das Gebiet Ennetsee mit CO₂-freier Abwärme von der Kehrlichtverbrennungsanlage Renergia zu versorgen. Der Verwaltungsrat des Zuger Versorgungsunternehmens und die Einwohnergemeinde Cham haben sich für die Umsetzung des Generationenprojektes «Wärmeverbund Ennetsee» ausgesprochen. Damit steht einer Versorgung von Teilen der Gemeinde Cham mit umweltfreundlicher Wärmeenergie nichts mehr im Weg.

So funktioniert Fernwärme

In der hochmodernen Kehrlichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen wird das ganze Jahr Abfall umweltverträglich verbrannt. Die Abwärme steht als Energiequelle für die Fernwärmeversorgung der Region rund um die Uhr zur Verfügung. Mit ihr wird Wasser erwärmt und über Leitungen zu den angeschlossenen Gebäuden transportiert. Dort übergibt ein platzsparender Wärmetauscher die Wärme an das gebäudeeigene Heiz- und Warmwassersystem.

Infoanlass bot erste Einblicke

Am Infoanlass vom 23. September 2019 im Lorzensaal präsentierten WWZ und die Gemeinde das Projekt und beantworteten Fragen rund um die Realisierung und zu Anschlussmöglichkeiten.

Die Detailplanung der ersten Etappe – der Transportleitung von Perlen nach Rotkreuz sowie des Ortsnetzes Rotkreuz – läuft bereits auf Hochtouren, ebenso das Vorprojekt der zweiten Etappe via Hünenberg-See nach Cham. Der Baustart der ersten Etappe ist für 2020 geplant.

In Cham läuft seit kurzem eine erste Bedarfsabklärung bei Eigentümerinnen und Eigentümern von Privat- und Gewerbeliegenschaften. Die Entwicklung des Chamer Ortsnetzes orientiert sich an der Nachfrage und den Bedürfnissen dieser Eigentümerschaften.

Zukunftssicherheit, CO₂-Einsparungen und weitere Vorteile

Der Wärmeverbund Ennetsee spielt eine wesentliche Rolle für die Erreichung der regionalen Klimaziele. Im Endausbau soll das Fernwärmenetz rund 12'000 Tonnen CO₂ jährlich einsparen. Mit einem Anschluss an den Wärmeverbund lassen sich alle gängigen gebäudeenergetischen Anforderungen übertreffen, insbesondere jene der MuKE n 2014. Der Wärmeverbund Ennetsee ist eine zukunftssichere Versorgungslösung für Wärme in Cham.



Grobe Visualisierung des Erschliessungsperimeters im Ennetsee.

Interessiert?

Interessiert Sie der Anschluss Ihrer Liegenschaft an den Wärmeverbund Ennetsee? Martin Furrer von WWZ beantwortet Ihre Fragen zum Thema. Sie erreichen ihn unter 041 748 45 45 oder per E-Mail an martin.furrer@wwz.ch.

Allgemeine Fragen zur Wärmeversorgung und weiteren Energiethemen in der Gemeinde beantwortet Ihnen Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt Einwohnergemeinde Cham, Tel. 041 723 87 77 oder per E-Mail manuela.hotz@cham.ch.



Verkehrssicherheit durch gute Sichtverhältnisse

Auflichten und Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Grünhecken entlang der Strassen und Trottoirs sorgen für mehr Sicherheit.

Gute Sichtverhältnisse dienen der Verkehrssicherheit sowie der Unfallprävention. Die privaten Grundeigentümer entlang von Kantons-, Gemeinde- und Privatstrassen sowie von Trottoirs, Fuss- und Radwegen sind für den ordentlichen Liegenschaftsunterhalt verantwortlich. Gestützt auf § 8, 14 und 17 der kantonalen Verordnung zum Gesetz über Strassen und Wege vom 18. Februar 1997 sowie dem kommunalen Strassenreglement vom 31. März 2008 haben Pflanzungen die nachstehenden Mindestabstände einzuhalten:

Bäume und Sträucher, entlang von Kantons- und Gemeindestrassen, öffentlichen Strassen privater Eigentümer, sind auf eine Höhe von 4,5 m senkrecht ab Fahrbahnrand aufzulichten. Über separat geführten Radwegen, öffentlichen Fusswegen und über Trottoirs beträgt die Auflichtung eine Mindesthöhe von 3,0 m. Die Mindestabstände von Pflanzungen und Einfriedungen betragen:

- a) ausserhalb des Siedlungsgebietes:
60 cm vom Strassen- oder Trottoirrand
- b) innerhalb des Siedlungsgebietes:
30 cm vom Trottoirrand oder 50 cm vom Strassenrand

Hydranten sind in einem Umkreis von mindestens 1,0 m freizuhalten. Beleuchtungsanlagen, Verkehrssignale und Markierungen dürfen nicht beeinträchtigt werden. Im Bereich von Zufahrten und Zugängen in vortrittsberechtigte Strassen und Wege sind Grünhecken, Bäume, Sträucher und Pflanzungen derart zurückzuschneiden, dass die Verkehrssicherheit

nicht beeinträchtigt wird. Die minimalen Sichtverhältnisse sind (gemäss Anhang II des gemeindlichen Strassenreglements) zu gewährleisten.

Wir bitten die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer im Interesse der Verkehrssicherheit und des Brandschutzes diese Vorschriften einzuhalten und die notwendigen Unterhaltsarbeiten umgehend vorzunehmen oder zu veranlassen. Wir danken Ihnen für Ihre geschätzte Mitwirkung zur Verhütung von Unfällen.

Neue Sperrgut-Schneckenpresse für den Ökihof Furenmatt

Die seit Beginn installierte Sperrgut-Schneckenpresse im Ökihof Furenmatt ist jetzt 12-jährig. Die Lebensdauer der Presse ist längst überschritten, womit sie durch eine neue ersetzt werden muss.

Die Installation einer neuen Sperrgut-Schneckenpresse nimmt Zeit in Anspruch. Während der damit verbundenen umfangreichen Arbeiten bleibt der Ökihof Furenmatt aus Sicherheitsgründen für die Bevölkerung zu. Bitte merken Sie sich somit vor:

Der Ökihof Furenmatt bleibt vom Montag, 21. Oktober bis Montag, 28. Oktober 2019 geschlossen.

In dieser Zeit bitten wir Sie für die Entsorgung der Abfälle die Ökihöfe aus den umliegenden Nachbargemeinden des Kantons Zug zu benützen. Die Öffnungszeiten finden Sie unter www.zg.ch › Behoerden › Weitere Organisationen › Zeba › Öffnungszeiten

Die Einwohnergemeinde Cham und der ZEBÄ (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Eine wahrhaft «heisse» Nacht der offenen Tore bei der Feuerwehr Cham

Zum Anlass des 150-jährigen Bestehens des Schweizerischen Feuerwehrverbandes SFV lud die Feuerwehr Cham die Bevölkerung ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen: Gebäuderundgang, Fahrzeugausstellung, Kinderattraktionen, Einsatzübungen und Festwirtschaft standen auf dem Programm. Mehrere hundert Personen, Gross und Klein, nahmen die Gelegenheit wahr, mehr über die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr zu erfahren. Leuchtende Augen gab es nicht nur beim Begutachten des grossen Fahrzeugparks. Insbesondere die Einsatzübungen mitsamt der vorgeführten Fett-Explosion in einem extra gezimmerten Häuschen, ernteten stauende Blicke. Nicht zuletzt deshalb darf man von einer wahrhaft «heissen» Nacht der offenen Tore bei der Feuerwehr Cham sprechen.

Vor dem offiziellen Anlass wurden die Arbeitgebenden der Chamer Feuerwehringeteilten zu einem «Apéro Riche» eingeladen. Bei den Ansprachen von Gemeindepräsident Georges Helfenstein und Feuerwehrkommandant Urs Baggenstos wurde auf die Wichtigkeit des Milizsystems hingewiesen. Diese benötigt jedoch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, welche die Feuerwehrangehörigen für Ernstfalleinsätze während der Arbeitszeit entbehren. Dafür sei allen Danke gesagt.

Interesse, bei der Feuerwehr Cham mitzuwirken?

Dann melde dich bei info@fw-cham.ch oder besuche uns am Informationsabend vom 1. Oktober 2019 an der Sinslerstrasse 40.



Bergwandern – aber sicher

Der Schweizer Volkssport Wandern boomt. Viele Einheimische und Touristen erholen sich in der Bergwelt von der Alltagshektik. Allerdings gibt es beim Wandern viele Unfälle – auch solche, die schwere oder tödliche Verletzungen mit sich bringen. Pro Jahr sterben dabei rund 50 Personen. Genügend Kraftreserven sind für eine Bergwanderung zentral, um Unfälle durch Ausrutschen, Stolpern oder Stürzen zu vermeiden. Damit die Kräfte und die Konzentration bis zum Ende einer Wanderung ausreichen,

gilt es, regelmässig Pausen einzulegen und sich gut zu verpflegen. Genau dies nehmen aber viele zu wenig ernst: Gemäss einer Befragung der BFU im Rahmen einer mehrjährigen Bergwanderstudie machen fast 50% der Befragten nur eine Pause pro Wandertag, manche gar keine. Und ebenfalls fast 50% trinken weniger als einen Liter, trotz teilweise mehrstündiger Wanderung.

Abstieg besonders anspruchsvoll

Das Risiko auszurutschen oder zu stolpern, ist beim Abstieg am grössten. Dies hat mehrere Gründe: Der Bewegungsablauf ist koordinativ anspruchsvoller als beim Aufstieg; auch die Muskeln werden stärker beansprucht. Zudem ist man beim Abstieg oft bereits müde und die Konzentration lässt nach. Beim Abstieg profitiert darum, wer von Beginn weg genügend Zeit- und Kraftreserven eingeplant hat. Es lohnt sich, das Tempo zu reduzieren und auch beim Abstieg noch Pausen einzulegen, selbst wenn das Ziel nicht mehr weit ist.



Nützliche Tipps, um ihr Unfallrisiko zu minimieren, erhalten Wandernde auf der Internetseite www.sicher-bergwandern.ch oder bei den Sicherheitsbeauftragten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
 Tel. 041 723 89 27

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
 Tel. 041 723 87 73



Schulen
Cham

Schulinfo

Offizielle Publikation der Schulen Cham

FOKUS

Waldatelier – ein
neuer Weg zurück
in die Natur

MENSCHEN

So geht es weiter mit
unseren Schülerinnen
und Schülern

MUSIKSCHULE

Carte Blanche
Konzerte



Editorial



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Im Bildbericht «So geht es weiter mit unseren Schülerinnen und Schülern» zeigen wir Ihnen auf, wie vielfältig sich unsere SchulabgängerInnen für den Start in einen neuen beruflichen Lebensabschnitt entschieden haben.

Da die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler, so die Prognose, einmal in Berufen arbeiten wird, die es heute noch gar nicht gibt, bilden wir Schüler/-innen aus, die sich sehr breit auf die Aufgaben der Zukunft vorbereiten. Wir geben ihnen Zeit für die persönliche Entwicklung und für eine echte Vertiefung in den einzelnen Fächern.

Um den Ansprüchen der zunehmenden Digitalisierung besser gerecht zu werden, rüsteten wir auf dieses Schuljahr hin neben der Lehrerschaft auch sämtliche Schüler/-innen ab der fünften Klasse auf Leihbasis mit einem persönlichen Laptop aus. Diese sogenannten Convertible-Modelle lassen sich mittels Scharnier ganz einfach zu einem Tablet mit Touchscreen umfunktionieren und werden so zu einem idealen Lernbegleiter.

Da immer mehr Lehrmittel den ICT-Einsatz als integralen Bestandteil voraussetzen, ist es von Vorteil, wenn alle Schüler/-innen mit eigenen Geräten arbeiten können, zumal in pädagogischer Hinsicht beispielsweise die Vermittlung des Unterrichtsstoffes zunehmend in unterschiedlichen Geschwindigkeiten möglich sein wird.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Philip Fuchs
Rektor

Erlebnispädagogisches Waldatelier
auf der Mittelstufe 1

Ein neuer Weg zurück in die Natur

Ab diesem Schuljahr dürfen alle Klassen der dritten und vierten Primarstufe sechs Mal pro Jahr einen erlebnispädagogischen Waldmorgen erleben. Das Konzept ist über die letzten fünf Jahre in Hagendorn gereift und wird nun definitiv eingeführt. Die Ateliers werden je nach Schulhaus von einer Erlebnispädagogin und einem Erlebnispädagogen geleitet und stets von einer Lehrperson begleitet. Im Waldatelier bieten wir eine Möglichkeit, personale, soziale und methodische Kompetenzen aufzuzeigen und zu fördern. Im Vordergrund steht, einzelnen Kindern neue Erfahrungen zu ermöglichen, die Förderung der überfachlichen Kompetenzen und das gemeinsame Erlebnis in der Klasse.

Das Erlebnis steht im Zentrum

Eine Situation wird dann zum Erlebnis, wenn sie vom Kind als etwas Besonderes, beziehungsweise Aussergewöhnliches wahrgenommen wird. Damit aus einer alltäglichen Situation ein Erlebnis wird, müssen der Körper, die Seele, das Bewusstsein und Emotionen angesprochen werden. Mit dem erlebnispädagogischen Atelier schaffen wir Platz, den gewohnten Alltagsraum zu verlassen und auftrags- und zielorientiert in der Natur unterwegs zu sein. Es geht dabei nicht primär um Grenzerfahrungen, sondern um das Entdecken und Ausprobieren von neuen Arbeitsweisen, dem Entwickeln von neuen Fähigkeiten, sowie dem Erkennen von versteckten Ressourcen. Der Wald bietet ein ideales Umfeld, um neue Arbeitsweisen und Fertigkeiten zu entdecken und auszuprobieren. Das Lernen im Atelier unterliegt dem Motto: «Ein Satz, eine Handlung». Die Schülerinnen und Schüler sollen Konkretes ausprobieren und sofort umsetzen können. Dabei werden möglichst alle Ressourcen genutzt, die zur Verfügung stehen.





Die Natur als Lehrmeister

Der Einbezug der Natur ist im erlebnispädagogischen Atelier ein wichtiger Aspekt. Wir sind überzeugt, dass die Natur und das Draussen-Sein die Entwicklung auf allen Ebenen fördern. Gemeinsam erleben die Schülerinnen und Schüler den Wald während den verschiedenen Jahreszeiten.

Wir richten uns zum Beispiel an einem warmen Sommermorgen möglichst gemütliche Waldplätze ein und diskutieren, welche Arbeiten besonders gut gelungen sind und wer welche Rolle in der Gruppe eingenommen hat. Im Herbst bauen wir eigene Camps mit Planen und Seilen, um auch bei Regen und Nässe im Trockenen zu sitzen. Danach entfachen wir zusammen ein Feuer und suchen nach unserem eigenen inneren Feuer. Im Winter geht es darum, möglichst schnell einen wärmenden Punsch zu kochen und vielleicht sogar Marroni zu braten. So lässt sich gemütlich über die eigenen Meisterstücke des Lebens zu philosophieren. Im Frühling geniessen wir die Vielfalt im Wald und erleben bei einem eigens erstellten Hindernislauf den Wald mit allen Sinnen.

Gemeinsame Erlebnisse stärken die Gruppen

Die gemeinsamen Erlebnisse im Wald führen oft zu der Erkenntnis, dass wir mehr können und vieles mehr möglich ist, als wir glauben. Aus Leitungsperspektive trauen wir den Kindern von Grund auf viel zu und glauben, dass sie selber zu Lösungen kommen. Die neuen Erkenntnisse und Errungenschaften können im Waldatelier in der Klasse besprochen und reflektiert werden, so dass diese positiven Erfahrungen in den Schulalltag mitgenommen und dort weiter gefördert werden können.

Auf dem Rückweg aus dem Wald ins Schulhaus bleibt dann auch genügend Zeit, um vom Erlebten zu berichten. So zum Beispiel: «Ich bin sehr stolz, dass wir unser Camp ganz alleine aufgebaut und die Seile selbst gespannt und verknotet haben.»

«Ich freue mich immer mega, wenn ich positive Dinge von meinen Freundinnen über mich höre.»

«Ich habe eine Spur im Wald entdeckt und habe dann auch kleine Knochen gefunden. Das war so spannend!»

«Ich hoffe, dass ich nächste Woche die neuen Knoten noch kann.»

«Mein Sackmesser nehme ich immer mit in den Wald, so kann ich mir gute Stöcke schnitzen.»

Bei der Planung der Ateliermorgen ist es uns wichtig, dass möglichst viele Kinder stets die Möglichkeit bekommen, ihre Stärken und Fähigkeiten zu zeigen und sie in die Klasse einzubringen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so auch die Chance, sich von einer anderen Seite zu zeigen. Im Wald geht es nicht um den klassischen Schulstoff wie Mathe oder Deutsch, noch ist Pflanzenkunde ein primäres Thema. Teamfähigkeit, Erfindergeist und Eigeninitiative stehen im Vordergrund.

Positive Erfahrungen helfen auch im Schulalltag

Die Möglichkeit, aus dem Schulalltag auszusteigen und sich in einer anderen Umgebung neu kennen zu lernen, ist für viele Klassen sehr wichtig. Manchmal geht es bei Schülergruppen darum, sich während einer Teamaktivität aufzuteilen, um mit anderen Kameraden zusammenzuarbeiten oder nach dem Kochen über dem Feuer mit anderen Kolleginnen ein feines Znüni zu geniessen. So können auch während dem gemeinsamen Arbeiten neue Freundschaften geschlossen oder harmonisierende Gruppen im Schulalltag als Lerngemeinschaften eingesetzt werden.

Der Transfer des Erlebten ins Schulzimmer ist für die Lehrpersonen und Klassen eine grosse Chance. So können positive Erfahrungen aus den Waldmorgen in den Alltag getragen und bei Gruppenarbeiten im Klassenzimmer vertieft werden. Das Fazit eines Schülers der dritten Klasse dient dabei als gutes Beispiel: «Jetzt konnte ich selbst Feuer machen und habe mir meinen eigenen Punsch gekocht. Ich musste wirklich viel planen. Da werde ich doch auch meine Rechenaufgaben selbst planen und machen können.»

Michael Müller

Erlebnispädagoge und Primarlehrer in Hagendorn

So geht es weiter mit unseren Schülerinnen und Schülern

Am 4. Juli durften wir im Lorzensaal traditionell unsere diesjährigen Schulabgänger der 3. Oberstufe verabschieden. Zudem verliessen uns etliche KurzzeitgymnasiastInnen bereits nach der 2. Oberstufe.

In diesem Bildbericht wollen wir Ihnen die Vielfältigkeit der Anschlussperspektiven unserer jungen Menschen aufzeigen. Glücklicherweise boten das duale Bildungsangebot oder weiterführende Schulen sämtlichen Jugendlichen gute Chancen für den Einstieg in die Berufswelt.

Walter Kälin



R3ee Carmen Meier

Automobilfachmann EFZ
Dentalassistent EFZ
Hotelfachfrau EFZ
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Fachfrau Betreuung Kind EFZ
5× 10. Schuljahr KBA
Zimmermann EFZ
Büroassistentin EBA
3× 10. Schuljahr SBA

S3de Brigitte Keusch

Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ
Kauffrau EFZ
Kauffrau EFZ BM
Dentalassistentin EFZ
2× Kantonsschule Menzingen
Automechatroniker EFZ
Logistiker EFZ
Elektroinstallateur EFZ
Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ
Laborantin EFZ FR Chemie
Konstrukteur EFZ BM
Wirtschaftsmittelschule BM
3× Fachmittelschule Zug
Kauffrau EFZ BM
Landmaschinenmechaniker EFZ BM
3× 10. Schuljahr SBA
Informatiker EFZ
Pharmaassistentin EFZ

KSK 3 Christian Neher

Fachmittelschule Zug
Austauschjahr Schule Kanada
Austauschjahr Schule USA
3× Kauffrau EFZ
2× Talentklasse Gymnasium OYM
Sportlerlehre Informatiker EFZ
3× Talentklasse Gymnasium Luzern
4× Kaufmann EFZ
Sportlerlehre Kaufmann EFZ
Kantonsschule Alpenquai Luzern
2× Gymnasium Hockey Academy Zug





S3bf Sandra Windhaber

Automatiker EFZ
 Kauffrau EFZ
 9. Schuljahr KSK
 3x 10. Schuljahr SBA
 Zeichnerin EFZ FR Architektur
 2x Fachmittelschule Zug
 Zeichnerin EFZ FR Architektur BM
 10. Schuljahr KBA
 2x Kantonsschule Menzingen
 Kauffrau EFZ BM
 2x Kaufmann EFZ BM
 2x Konstrukteur EFZ BM
 Informatiker Systemtechnik EFZ
 Vorkurs Grafikerin
 Mediamatiker EFZ BM
 Fachfrau Kinderbetreuung

S3af Walter Kälin

Zeichner EFZ FR Architektur BM
 Medizinische Praxisassistentin EFZ
 Kaufmann EFZ
 2x Kauffrau EFZ
 2x Fachfrau Gesundheit EFZ
 Landschaftsgärtner EFZ
 Polymechaniker EFZ
 3x Kantonsschule Menzingen
 10. Schuljahr SBA
 Elektroinstallateur EFZ
 Zimmermann EFZ
 Koch EFZ
 Polymechaniker EFZ BM
 3x Fachmittelschule Zug



R3af Fabienne Odermatt

Servicefachangestellte EBA
 Metallbauer EFZ
 2x 10. Schuljahr SBA
 2x Fachfrau Kleinkinderbetreuung
 3x Detailhandelsfachmann EFZ
 Austauschjahr Au-pair
 Elektroinstallateur EFZ
 2x 10. Schuljahr KBA
 Koch EFZ
 2x Detailhandelsfachfrau EFZ

R3de Alvaro Stehlin

Schreiner EFZ
 Dentalassistentin EFZ
 10. Schuljahr SBA
 Automechaniker EFZ
 KV-Schule Minerva
 5x 10. Schuljahr KBA
 Kauffrau EFZ
 10. Schuljahr Juventus
 2x 10. Schuljahr IBA



Neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir heissen folgende Kolleginnen und Kollegen an unseren Schulen willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg an ihrer neuen Arbeitsstelle.

Schuladministration



Julia Kaufmann
Sachbearbeiterin
Schuladministration

Hagendorn/Niederwil



Roger Amos
Betreuer Modulare
Tagesschule Hagendorn



Cinzia Dichiera
Fachlehrerin Primarstufe

Kirchbühl



Barbara De Silva
Klassenlehrerin Primarstufe



Lukas Joho
Betreuer Modulare
Tagesschule



Andrea Klausener
Fachlehrerin Primarstufe

Dienstjubiläen

Wir gratulieren den folgenden Lehrpersonen für ihre treuen und engagierten Einsatz an den Schulen Cham und wünschen Ihnen für die weitere Tätigkeit viel Freude, Zufriedenheit und Erfüllung.

20 Dienstjahre

Appert Rita
Hauenstein Brigitte
Kolb Patrick
Steiner Peter
Zemp Marianne

5 Dienstjahre

Baumann David
Durrer Sylvia
Brezinski Caroline
Fläcklin Christine
Gauer Andrea
Gilli Madlaina
Stadelmann Nicole
Weber Stephanie

15 Dienstjahre

Frei Esther

10 Dienstjahre

Abt Barbara
Dahinden Cornelia
Keusch Brigitte
Mattmann Monika
Müller Carmen
Müller Sandra
Scherer Alexandra
Vonesch Manuela

Röhrliberg 1



Thaddäus Blättler
Fachlehrer Sekundarstufe I

Röhrliberg 2



Simon Schibig
Klassenlehrer
Sekundarstufe I

Städtli 1



Nadine Ehrsam
Stellvertreterin, Standort-
leitung Modulare Tagesschule



Evelyne Walzer
Schulische Heilpädagogin



Eliane Zuberbühler
Klassenlehrerin Primarstufe



Nicole Wyss
Standortleiterin Modulare
Tagesschule Städtli 1



Elmar Fährndrich
Klassenlehrer Primarstufe



Denise Häfliger
Fachlehrerin Primarstufe



Karin Rickenbacher
Standortleiterin Modulare
Tagesschule Hagendorn



Josephine Schaffert
Logopädin Primarstufe



Tom Wymann
Betreuer Modulare
Tagesschule Hagendorn



Silvana Probst
Betreuerin Modulare
Tagesschule Kirchbühl



Erika Rosenow-Niederberger
Betreuerin Modulare
Tagesschule



Melanie Schönknecht
Fachlehrerin Primarstufe



Seraina Tännler
Klassenlehrerin Primarstufe



Gülsah Toprak
Klassenlehrerin Primarstufe



Yolanda Elsener
Klassenlehrerin Primarstufe



Leonie Fankhauser
Klassenlehrerin Kindergarten



Nadia Graber
Klassenlehrerin Primarstufe



Esther Imhof
Mitarbeiterin Reinigung



Darianne Stoffel
Fachlehrerin Primarstufe

Schulzahnpflege



Jasmin Bütler
Schulzahnpflegerin

Musikschule



Ramon Imlig
Waldhorn



Alyssa Muff
Musikalische Grundstufe



Pascal Uebelhart
Saxofon



Das waren noch Zeiten

Ende der 60er-Jahre

Ende der 60er-Jahre wurde im Schulhaus Hagendorn der kath. Religionsunterricht durch Herrn Kaplan Bünter erteilt. Wie gewohnt parkierte er seinen alten schwarzen VW-Käfer direkt neben der Eingangstreppe des Schulhauses. Als der Geistliche nach getaner Arbeit wieder den Heimweg nach Cham antreten wollte, streifte sein Gefährt und sprang auch nach unzähligen Versuchen einfach nicht mehr an. Auch Lehrer Knobel wurde zur Inspektion gerufen. Bald stellte sich heraus, dass dem Kaplan hier wohl ein kleiner Streich gespielt worden war. Nach Beseitigung des Übels mussten die vermuteten Missetäter zum Rapport antreten. Bald konnte man dann schmunzelnd lesen: «Ich habe dem Kaplan den «Auspuff» verstopft.»

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Allerheiligen

Freitag, 1. November 2019

Infoabend Übertritt Sekundarstufe I

Mittwoch, 6. November 2019, 19.30 Uhr,
Lorzensaal

Nationaler Zukunftstag

Donnerstag, 14. November 2019

Elternbesuchstag

Donnerstag, 15. November 2019

Chomer Märt

Mittwoch, 27. November 2019 (1 Halbtage)

Maria Empfängnis

Sonntag, 8. Dezember 2019

Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr

Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan

Herbstferien

Samstag, 5. Oktober 2019 –

Sonntag, 20. Oktober 2019

Weihnachtsferien

Samstag, 21. Dezember 2019 –

Sonntag, 5. Januar 2020

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2019/20

Anmeldung via Internet:

www.schulen-cham.ch › Angebot ›

Freizeitkurse

Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das Schuljahr 2019/20 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten:
8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr,
Schuladministration Cham, 3. OG,
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch › Angebote › ZugerPassPlus



Carte Blanche Konzerte

Konzertreihe der Musikschule Cham

Auch in diesem Schuljahr führt die Musikschule Cham ihre kleine und feine Konzertreihe der Carte Blanche Konzerte fort. Wie jedes Jahr finden vier Konzerte mit Beteiligung von Musiklehrpersonen der Musikschule Cham statt. Die Eingangshalle des Mandelhofs bietet dazu den akustisch und räumlich passenden Rahmen.

Die Programme der diesjährigen Konzerte sind wie immer sehr abwechslungsreich. Instrumental- und Vokalmusik des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts steht im ersten Konzert Anfang Oktober im Zentrum. Im November folgt ein Liederabend mit stimmungsvollen Stücken von Romantik bis Moderne und Anfang April eine Violoncello-Klavier Duo-Programm, das der wenig be-

kannten holländischen Komponistin Henriëtte Bosmans gewidmet ist. Das letzte Carte Blanche Konzert des Jahrgangs 2019/20 Mitte Mai vereint das Instrumentenpaar Querflöte und Harfe mit romantischer, impressionistischer und zeitgenössischer Musik.

Die Tradition des auf das Konzert folgenden Apéros wird auch heuer fortgesetzt. Alle, die dem vergangenen Sommer nachtrauern, haben Gelegenheit, mit in Trauben gespeichertem Sonnenlicht an wärmere Zeiten zu denken. Der Eintritt zu Konzerten und Apéro ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Die genauen Konzertdaten sind in der Agenda nebenstehend oder auf der Webseite der Musikschule Cham ersichtlich.

Jubiläen

Dieses Jahr können folgende Personen der Musikschule Cham ein Jubiläum feiern:

5 Jahre

Kathrin Brun, Oboe
Lea Pfister-Scherer,
Chor und Sologesang

10 Jahre

Jonas Bättig, Sologesang
Johann Stocker, Posaune

15 Jahre

Cornelia Mischler,
Musikalische Grundstufe

20 Jahre

Roland de Wijs, Saxofon

25 Jahre

Christina Dorner, Gitarre

30 Jahre

Flavio Puntin, Querflöte

Den Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die Treue und das grosse Engagement zugunsten unserer Musikschülerinnen und Musikschüler.

Austritte

Marcel Schweizer, Klavier/Elektronische Tasteninstrumente

Wir danken Marcel Schweizer herzlich für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Musikschulagenda

Oktober 2019 – Januar 2020

Freitag, 4. Oktober 2019
Carte Blanche Konzert
19.00 Uhr, Gemeindehaus
Mandelhof, Eingangshalle

Mittwoch, 30. Oktober 2019
Konzert/Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2,
Aula

Freitag, 15. November 2019
Carte Blanche Konzert
19.00 Uhr, Gemeindehaus
Mandelhof, Eingangshalle

Dienstag, 10. Dezember 2019
Konzert / Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2,
Aula

Freitag, 17. Januar 2020
Konzert / Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2,
Aula

Samstag, 18. Januar 2020
Konzert Eltern-Kind-Musizieren
10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2,
Aula

Montag, 27. Januar 2020
Konzert Blasorchester Cham
Hünenberg (BloCH)
19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham

Mittwoch, 29. Januar 2020
Konzert String Kids und
Jugendorchester Cham
Hünenberg
19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham